Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 41 JULI 2016

Die Pilger auf ihrem Weg an die Mosel

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Frühjahrssynode in Wolf
- **Aus der Partnerschaft mit Botswana:**
  Delegation aus Afrika besucht den Kirchenkreis
- **Aus der Diakonie:**
  Zertifikate für Flüchtlingshelfer überreicht
- **Aus der Ökumene:**
  ALIVE beim Katholikentag in Leipzig

(1) Strebet nach der Liebe! Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, dass ihr weissagen möget! (2) Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; denn ihm hört niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse. (3) Wer aber weissagt, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung. (4) Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissagt, der bessert die Gemeinde.
(1. Kor. 14)

Paulus geht es um die Ordnung des Gottesdienstes in der Gemeinde zu Korinth – genauer: Es geht ihm um das Reden, das gottesdienstliche Reden…
In der korinthischen Gemeinde gab es Menschen mit der Gabe der Zungenrede. Die konnten in »Zungen«, also: »Sprachen« sprechen, die kein Mensch verstand. In der Sprache Gottes und seiner heiligen Engel. Und die Überzeugung war: Die Zungenredner werden von Gott selbst ergriffen, von seinem Geist entrückt und verzückt.
Die Korinther haben die Gabe der Zungenrede sehr geschätzt. Vielleicht sogar etwas zu sehr. Also die Zungenredner angehimmelt. Paulus jedoch lenkt den Blick zurück auf die Propheten, die in Korinth weissagten; auf ihre klaren und einfachen Worte. Diese Weissagungen haben Herzen und Gewissen getroffen. Getroffen und gestärkt und bewegt. Die Korinther haben das mehr als einmal erfahren. Paulus spricht diese Erfahrungen mit der Gabe der Prophetie an.
Paulus hat diese Weissagungen sehr geschätzt. Diese treffenden Worte sind von großem geistlichen Nutzen. Diese bewegenden Worte der Propheten nützen »den Menschen [unmittelbar –] zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.« Mit dem Wort »Besserung« übersetzt Luther das griechische »oikodome«. In »oikodome« steckt, wie auch in »Ökonomie« oder »Ökumene« das Wort für Haus.

Ingo Seebach
Pfarrer der Kirchengemeinde Wolf

Paulus meint: Mit unseren Worten können wir ein Haus bauen. Ein Haus für Gott und die Menschen. Ein Gotteshaus. Erfüllt von der herrlichen Pracht des Königreiches Gottes.
Paulus vergleicht unsere Worte mit dem Klang der Posaune. Der weckt Menschen aus den tödlichen Alpträumen der Angst, ruft sie von neuem ins Leben. Es hängt davon ab…
Paulus vergleicht unsere Worte mit dem Spiel der Harfe. Die Harfe (oder auch: Kithara) kann den Geist Gottes einladen, Menschenherzen zu verwandeln, dem Menschenleben eine neue Richtung zu geben – so wie es Gott gefällt. Es hängt davon ab…
Paulus vergleicht unsere Worte mit dem Lied der Flöte. Es kann uns einstimmen auf den Ton von Glaube, Liebe und Hoffnung. Es hängt davon ab… Durch unsere Worte geschieht dieses oder auch jenes. Es hängt davon ab. Wir hängen von Gott ab. Wenn ER aufspielt, dann wird Jesu Gemeinde aufgebaut wie ein Haus für Gott und die Menschen. Wenn ER aufspielt, dann lässt er uns mitspielen.

Presbytertag in Enkirch

Am Samstag, 10. September, möchte der Erwachsenenbildungsausschuss des Kirchenkreises in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd (eeb) in Enkirch den im März ausgefallenen Presbytertag nachholen. Das Thema lautet:
Kirche als Haus Gottes und Haus der Menschen - auf Entdeckungsreise durch unsere Gotteshäuser.
An diesem Studien- und Begegnungstag sollen dabei Kirchenräume (neu) entdeckt, kennengelernt und mit anderen Augen gesehen werden. Beginn ist um 9.30 Uhr im Tersteegenhaus, das Ende ist für 17 Uhr geplant. Alle Presbyter dürften inzwischen eine Einladung zu diesem Tag erhalten haben. Bis zum 3. September kann man sich beim eeb in Simmern anmelden. Und die Veranstalter würden sich über eine große Teilnehmerschar sicher freuen.

Pilgerweg

Vier Tage lang machten sich Pilger aus dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach auf den Weg von Heyweiler nach Bruttig an der Mosel. Die Pilgerwanderung (Foto Titelseite) stand dabei unter dem Motto der Jahreslosung 2016.

Weichen stellen für die Zukunft

Blick ins Plenum der Kreissynode in Wolf im Jugendhof Martin-Luther-King. Fotos: Dieter Junker

Die Protestanten an der Mosel und im Hunsrück wollen Strategien entwickeln und die Weichen stellen für künftige Strukturen, die die diakonische und kirchliche Arbeit ebenso wie die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kirchenkreises Simmern-Trarbach sicherstellen. Die Kreissynode, die in Wolf tagte, nahm dazu einen Zwischenbericht einer „Arbeitsgruppe Simmern-Trarbach 2020“ zustimmend zur Kenntnis.

„Wir wollen die Veränderungen selbst gestalten, bevor es andere tun“, betonte Superintendent Horst Hörpel vor den rund 80 Synodalen. Dazu würden Kooperationen unter den Kirchengemeinden, aber auch mit benachbarten Kirchenkreisen gehören. „Es geht darum, über den Tellerrand hinauszuschauen und die bestehenden Strukturen neu zu überdenken“, machte er deutlich.

Und dabei stehen für den Kirchenkreis deutliche Veränderungen an, wie der Zwischenbericht zeigt. In den Kooperationsräumen sollen regionale Gemeindebüros entstehen, es sollen Gemeindepädagogen in den Regionen tätig werden, die Zahl der Kirchengemeinden soll bis 2019 von derzeit 32 auf 19 sinken. „Gerade das ist ein sensibler Punkt“, räumte Georg Mohr ein. Er begleitet als Berater diesen Veränderungsprozess. Doch er ermunterte den Kirchenkreis gleichzeitig auch, diese Entwicklung weiter voranzutreiben. „Sie sind auf dem richtigen Weg“, so Mohr.

Ebenso soll bis 2019 eine Gesamtkirchengemeinde im Kirchenkreis entstanden sein. Hier gibt es bereits konkrete Überlegungen im Kooperationsraum Mosel, zu dem die Kirchengemeinden Traben-Trarbach, Enkirch-Starkenburg, Irmenach-Lötzbeuren-Raversbeuren, Wolf

VEKiST-Mitarbeiter zeigen Flagge bei der Synode in Wolf.

und Zell gehören. „Wir haben bisher gute Erfahrungen gemacht mit Kooperationen über die Gemeindegrenzen hinweg. Nun wollen wir das auf institutionelle Grundlagen stellen bei Beibehaltung einer größtmöglichen Selbstständigkeit der bisherigen Gemeinden“, so Ingo Seebach, der Pfarrer von Wolf. Eine Gesamtkirchengemeinde ist eine Kirchengemeinde, die sich aus benachbarten Gemeindebereichen zusammensetzt.

Johann Hinrich Claussen.

Doch nicht nur innerhalb des Kirchenkreises soll es Änderungen geben, die Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel richten auch den Blick nach außen. Bis 2018 soll mit dem Kirchenkreis Trier ein Konzept für einen Kirchenkreis-Verbund erarbeitet, bis 2020 auch Gespräche mit den Kirchenkreisen An Nahe und Glan und Obere Nahe über einen Verbund dieser vier Kirchenkreise geführt werden. Bis zur Herbstsynode im November soll möglicherweise der Abschlussbericht der Arbeitsgruppe vorliegen.

Sorgen bereitet dem Kirchenkreis die Zukunft der Arbeit mit Kindern. Der Rhein-Hunsrück-Kreis hatte Sonderzuwendungen für drei Kitas in Simmern, Kastellaun und Argenthal zum 1. September 2016 gestrichen in der bisher vergeblichen Hoffnung, dass die jeweiligen Kommunen die rund 125.000 Euro jährlich aufbringen werden. Der „Verbund evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach“ (VEKiST) hat Widerspruch gegen diese Kürzungen eingelegt, auch eine Klage vor dem Verwaltungsgericht steht im Raum. Um die Arbeit der Kitas bis zur Klärung dieser Frage sicherzustellen, gewährte die Synode dem Verbund eine Zwischenfinanzierung über 45.000 Euro bis zum Jahresende.

Doch nicht nur Strukturveränderungen stehen für die evangelische Kirche an. 2017 jährt sich auch der Thesenanschlag Luthers in Wittenberg zum 500. Mal. Dieses Reformationsjubiläum biete für die Protestanten große Chancen, ist Johann Hinrich Claussen (Hamburg), der EKD-Kulturbeauftragte, überzeugt. „Hier besteht die gute Möglichkeit, als Kirche in Kontakt zur Zivilgesellschaft zu gelangen. Und sich Gedanken zu machen, was wir aus der Reformation angenommen haben und wonach wir leben“, betonte er.

Der Kirchenkreis Simmern-Trarbach will dieses Jubiläum mit einem eigenen Programm vielfältig feiern. Start dafür ist bereits in diesem Jahr am Reformationstag. Der EKD-Kulturbeauftragte warb dafür, dieses Jubiläum auch bewusst ökumenisch zu begehen. „Wir sollten gesprächs- und dialogbereit als evangelische Kirche feiern und auch das ökumenische Gespräch, zwischen Lutheranern und Reformierten, zwischen Evangelischen und Katholiken, aber auch mit der jüdischen Gemeinde suchen“, betonte Claussen in Wolf.

Dieter Junker

VORSTANDSWAHLEN BEI VEKIST

-dj- Bei der Gemeinsamen Versammlung in Simmern wurde auch der Vorstand gewählt, wobei die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden. Vorstandsvorsitzender bleibt der Argenthaler Pfarrer Hans-Joachim Hermes, seine Stellvertreterin ist Hella Ralfs-Horeis aus Simmern. Daneben gehören dem VEKiST-Vorstand der Kastellauner Pfarrer Knut Ebersbach sowie Karla Schlicht aus Simmern und Horst Reuter aus Kirchberg an.

Gewählt wurde in Simmern auch die Kirchberger Pfarrerin Karin Heß-Stoffel als Vorsitzende der Gemeinsamen Versammlung von VEKiST sowie Petra Krauth aus Kirchberg als deren Stellvertreterin.

Weiter Hoffnung auf Einigung mit Kreis

VEKiST-Versammlung in Simmern berät über die Zukunft. Foto: Dieter Junker

Der evangelische Kindertagesstättenverbund VEKiST setzt nach wie vor darauf, dass der Rhein-Hunsrück-Kreis seine Entscheidung vom November 2015, die zusätzlichen Kreiszuwendungen für die Kita-Einrichtungen in Kastellaun, Argenthal und Simmern zu streichen, wieder zurücknimmt. Allerdings bereitet sich der Verbund evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach auch auf Alternativen vor.

„Wir haben in den vergangenen Wochen viele Gespräche geführt, mit den Kommunen, mit Kreistagsfraktionen und auch im Kirchenkreis“, meinte Hans-Joachim Hermes, der VEKiST-Vorstandsvorsitzende, bei der Gemeinsamen Versammlung des Verbundes im Paul-Schneider-Haus in Simmern. Dabei habe sich herausgestellt, dass es höchst zweifelhaft sei, bis zu dem vom Kreisausschuss des Rhein-Hunsrück-Kreises vorgegebenen Termin 1. September 2016 die jährliche Finanzierungslücke von rund 125.000 Euro auf dem Verhandlungswege zu schließen, betonte der Argenthaler Pfarrer.

Für die Kreiszuwendung für die Einrichtung auf dem Schmiedel liegt vom Kreis mittlerweile ein Bescheid über die Streichung der Kreiszuwendung vor. Hier hat VEKiST Widerspruch eingelegt, der beim Kreisrechtsausschuss verhandelt wird. „Sollten wir hier keinen Erfolg haben, werden wir beim Verwaltungsgericht Klage erheben“, kündigt Hermes an. Gleichzeitig hat der Verbund aber auch die Kreissynode gebeten, bis zur juristischen Klärung den drohenden Fehlbetrag aus innersynodalen Finanzausgleichsmitteln zu finanzieren.

Sollte sich der Kirchenkreis nicht in der Lage sehen, eine Zwischenfinanzierung zu gewähren, will VEKiST die am Verbund beteiligten Kirchengemeinden Soonblick, Kastellaun, Kirchberg und Simmern um eine Zwischenfinanzierung bitten. „Falls weder Kreissynode noch Gemeinden dies möglich machen, werden wir gezwungen sein, die öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen zum Betrieb und zur Finanzierung der Kitas Argenthal und Kastellaun außerordentlich zum Jahresende zu kündigen und die beiden Kommunen um die Übernahme der Trägerschaft zu bitten“, machte Hans-Joachim Hermes klar.

Für diese beiden Einrichtungen liegen derzeit, anders als bei der Kita am Schmiedelpark noch keine Bescheide des Kreises bezüglich der Sonderzuweisungen vor, da für diese Kitas erst im kommenden Jahr eine Abrechnung erfolgt und der Kreis erst dann die bisherigen zusätzlichen Kreiszuwendungen verweigern könnte.

Eine Folge einer Kündigung der Vereinbarungen für Kastellaun und Argenthal wäre dann wohl auch die Auflösung des Kindergartenverbundes. „Wenn dann nur noch drei evangelische Einrichtungen bestehen im Kirchenkreis, wäre das die logische Folge“, unterstreicht Hermes. Sollten dann die Kirchengemeinden die verbliebenen Kindergärten nicht übernehmen können, würde hier die Trägerschaft wohl auch an die Kommunen fallen. Doch soweit soll es eigentlich nicht kommen. „Wir hoffen, dass Kreistag und Kreisausschuss ihre Entscheidung noch revidieren, wenn sie erfahren, dass es nicht so gekommen ist, wie sie sich das erhofft hatten“, sagt Hermes.

Dem 2008 gegründeten „Verbund evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach“ (VEKiST) gehören derzeit sechs Kitas in Argenthal, Kastellaun, Kirchberg, Kümbdchen und Simmern mit 520 Plätzen in 30 Gruppen und 126 Mitarbeitern an.

Dieter Junker

Brücken bauen zwischen den Kulturen

Die Delegation aus Botswana beim Besuch der Wartburg. Links Beate Jöst.

Zwei Wochen lang war eine fünfköpfige Delegation des südwestlichen Kirchenkreises der Evangelisch-lutherischen Kirche von Botswana (ELCB) im Kirchenkreis Simmern-Trarbach zu Besuch. Seit 1983 besteht zwischen beiden Kirchenkreisen eine Partnerschaft, die aber in den vergangenen Jahren einigen Belastungen ausgesetzt ist. Es gibt ein nachlassendes Interesse an der gemeinsamen Arbeit, Projekte werden nicht fertiggestellt, die Finanzlage der afrikanischen Kirche ist angespannt, Informationen werden nicht offen ausgetauscht. Dennoch: Bei den Gesprächen wurde vereinbart, die Partnerschaft fortzusetzen, aber zukünftig besser miteinander zu kommunizieren und den Schwerpunkt auf gemeinsame Projekte und Begegnungen der Menschen zu legen.

„Wir haben die Probleme angesprochen, aber wir haben auch erkannt, dass diese Partnerschaft für beide wichtig ist und fortgesetzt werden sollte“, unterstreicht Superintendent Horst Hörpel. Die Gespräche seien nicht immer einfach gewesen, aber man habe gespürt, dass auf beiden Seiten die Partnerschaft sehr geschätzt werde. „Wir wollen diese Zusammenarbeit weiterführen auf neuen Wegen und pflegen, auch durch engere Kontakte. Denn Partnerschaft braucht Begegnung, vor allem angesichts der großen Distanz“, so der Superintendent. „Die Partner bauen Brücken zwischen Kulturen und sie überwinden von Menschen errichtete Grenzen“, machte auch Mothusi Lethlaghe, der Bischof der ELCB, der an den Gesprächen teilnahm. Partner würden sich umeinander sorgen, zusammen arbeiten und teilen im gegenseitigen Respekt vor den Unterschieden und den Gemeinsamkeiten, meinte er. Der Bischof sagte zu, dass seine Kirche eine ständige Kontaktperson für die Partnerschaft benennen werde, auch solle das Pfarrhaus in Kokothsa, für das im Kirchenkreis Simmern-Trarbach gespendet wurde, das aber noch nicht fertiggestellt ist, nun mit Eigenmitteln fertig gebaut werden solle.

Pfarrerin Mathilda Jagter aus Botswana unterstrich ebenfalls, dass es wichtig sei, die derzeit unzureichende Kommunikation zwischen den beiden Kirchenkreisen zu verbessern. „Wir brauchen die gegenseitige Unterstützung“, warb sie für eine Fortsetzung der Partnerschaft, betonte dabei aber auch das Bemühen um ein Verstehen der anderen Kultur als Voraussetzung dafür. Bei den Gesprächen wurde auch angeregt, dass bei der Vereinten Evangelischen Mission um Unterstützung durch Personal gebeten werden

soll. Und Pfarrer Achim Dührkoop vom Gemeindedienst für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland, sprach sich für eine neue Vision dieser Partnerschaft aus: „Wir sollten in Begegnungen, nicht in Steine investieren."

„Ich bin froh, dass wir einen Weg gefunden haben, die Partnerschaft fortzusetzen, ja vielleicht sogar mit neuem Leben zu füllen", meinte Beate Jöst, die Vorsitzende des Ausschusses für Mission und Ökumene des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. In den vergangenen Jahren habe es oft Enttäuschungen gegeben, nun sei es wichtig, wieder schöne Erlebnisse zu erfahren, um so die Partnerschaft neu zu beleben, ist sie überzeugt.

In den 14 Tagen um Pfingsten gab es für die fünf Frauen, die den Kirchenkreis besuchten, ein vielfältiges Programm. Es wurden Gottesdienste und Kirchengemeinden besucht, es gab eine Fahrt nach Wittenberg und einen Besuch des Ökumenefestes unter dem Motto „Weite wirkt" in Mülheim an der Ruhr (siehe Foto rechts).

Projekte der Flüchtlingsarbeit im Hunsrück, Einrichtungen wie das Hospiz oder der Jugendraum in Kastellaun wurden besichtigt und Gespräche geführt. Die Frauenarbeit war gerade in den Anfangsjahren der Partnerschaft ein wichtiges Arbeitsfeld. Darum stand auch ein Gespräch der botswanischen Delegation mit der Frauenhilfe Hunsrück auf dem Programm.

Dieter Junker

Fürbitten für unsere Partnerschaft

Gott, du Quelle unserer Freundschaft

Wir danken dir für eine gelungene Zeit mit unseren Partnern aus Botswana. Für die dichte Gemeinschaft mit Matildah, Gertrud, Keitu, Marianna und Anna. Für all den Spass, den wir miteinander hatten und für die tiefen Gespräche, die uns gegenseitig geholfen haben zu verstehen.

Wir danken dir für den neuen Impuls durch diesen Besuch, für unsere Gespräche mit dem Bischof und mit John Wesley Kabango von der VEM. Danke, dass es Verabredungen gibt und die Bereitschaft unserer Partner, Versäumnisse in Eigenleistung nachzuholen. Danke auch für neue Gesichter in unserem Ausschuss, die zeigen, dass es weitergeht mit der Partnerschaft.

Gott, bei unserem Besuch wurden aber auch Schwachstellen deutlich: Gib uns und unseren Partnern die Möglichkeit offen und direkt zu kommunizieren. Hilf, dass kirchliche Strukturen nicht der Freundschaft im Wege stehen. Hilf uns beständig zu bleiben im Interesse und der Fürbitte füreinander.

Gott, du Brücke zwischen uns Partnern

Wir bitten dich für Matildah, Gertrud, Keitu, Marianna und Anna – lass sie mit den Erfahrungen aus Deutschland in ihren Gemeinden und ihrer Kirche zu Botschaftern eines ökumenischen Miteinanders, zu Zeuginnen unserer gemeinsamen Mission werden: Dein Wort zu leben und zu verkünden in unserer modernen Welt.

Frauen wünschen sich mehr Unterstützung

Die Frauen im evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach wünschen sich mehr Unterstützung. Foto: Dieter Junker

Die Frauenarbeit im Bereich des Kirchenkreises Simmern-Trarbach wünscht sich eine stärkere Unterstützung für die inhaltliche Arbeit, damit auch zukünftig die Veranstaltungen für Frauen, die bisher ehrenamtlich organisiert werden, auch weiterhin angeboten werden können. Auch sollen die ehrenamtlichen Teams fachlich unterstützt werden. Von den Frauen angedacht ist die Beschäftigung einer hauptamtlichen pädagogischen/theologischen Fachkraft mit pädagogischem/theologischem Hintergrund. Darüber soll im Rahmen der Konzeptionsarbeit „Simmern-Trarbach 2020“ gesprochen werden.

Vor der Synode wies KSV-Mitglied Friederike Mauerhof darauf hin, dass es in der Gesellschaft große Veränderungen gegeben habe. So hätten sich Familienstrukturen verändert, die Berufstätigkeit beider Eltern sei der Normalfall, Großeltern seien oft noch berufstätig, Kinder würden in Kitas und Schulen ganztägig betreut, das Freizeitverhalten habe sich verändert. „All diese Faktoren tragen dazu bei, dass sich Menschen weniger langfristig ehrenamtlich engagieren wollen und können. Das wirkt sich im kirchlichen Bereich aus“, mahnte Friederike Mauerhof und verwies darauf, dass bei in Zukunft größer werdender Pfarrstellen die Anzahl der Gottesdienste sich reduzieren, bestehende Gruppen weniger betreut und neue Angebote nicht aufgebaut werden könnten.

Dies betreffe auch die Frauenarbeit, unterstrich das KSV-Mitglied. Schon seit mehreren Jahren fehle für die Vorstandsarbeit der Frauenhilfen eine kontinuierliche theologische Unterstützung, die Pfarrer hätten oft weniger Zeit für die gemeindlichen Frauenhilfskreise, örtliche Frauenhilfs-Vorsitzende fühlten sich alleingelassen. Derzeit kämen noch viele Frauen zu den Veranstaltungen beim Weltgebetstag, den Abendwanderungen oder Pilgerwegen. Doch dies sei in Gefahr, wenn das alles ehrenamtlich nicht mehr durchgeführt werden könnte.

Seniorenarbeit in den Gemeinden finde derzeit im Kirchenkreis oft in Frauenhilfsgruppen statt. Wenn diese sich aber auflösten, entstehe ein leerer Raum, warnte Friederike Mauerhof. Frauenfrühstücke würden die Zusammenarbeit im KOOP-Raum stärken, doch all dies brauche hauptamtliche Unterstützung. Dies gelte auch für politische Arbeit.

„Zurzeit sind Frauen starke Säulen der Kirchengemeinden“, unterstrich die Synodalälteste. Sie seien treue Gottesdienstbesucherinnen, seien aktiv in der Kinderarbeit, würden Besuchsdienste leisten, ebenso auch Leitungsarbeit. Darum möchten die beiden Frauenhilfen im Kirchenkreis wie auch der AK Frauen in der Kirche auf die zukommenden Probleme aufmerksam machen und für Unterstützung werben. Eine hauptamtliche Kraft könnte Bindeglied sein zwischen Verbänden und freien Frauengruppen, könnte die Koordination der Arbeit mit Frauen im Kirchenkreis übernehmen, Projekte und Konzepte entwickeln und Ehrenamtliche fortbilden.

Dieter Junker

Die Frauenhilfe Hunsrück wählt in Simmern einen neuen Vorstand

Der neue Vorstand der Frauenhilfe Hunsrück, der auf der Mitgliederversammlung im Paul-Schneider-Haus in Simmern gewählt wurde. Foto: Dieter Junker

Die Frauenhilfsgruppen werden weniger, die Frauen älter. Und dennoch zeichnet sich die evangelische Frauenhilfe Hunsrück nach wie vor durch eine rege Frauenarbeit aus, die nach wie vor auf großes Interesse stößt. In Simmern wählte der Verband einen neuen Vorstand.

„Leider sind bei uns die Mitgliederzahlen weiterhin rückläufig“, bedauert Renate Brenner aus Tiefenbach vom Leitungsteam der evangelischen Frauenhilfe Hunsrück. Dennoch sei es schön, zu sehen, wie sich nach wie vor regelmäßig die Gruppen in den einzelnen Kirchengemeinden treffen würden. „Unsere Angebote werden nach wie vor gut angenommen“, unterstreicht sie.

Dies unterstreicht auch Iris Pupak, die Referentin für die Region Süd bei der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland, dem Landesverband. „Natürlich ist diese Entwicklung, die wir überall spüren, nicht schön. Und wir versuchen auch, dagegen zu wirken“, meint sie. „Aber auch wenn die Mitglieder weniger werden, so ist das, wofür wir stehen, wichtiger denn je“, betont sie nachdrücklich.

Die Frauenhilfe sei nach wie vor die größte Frauenarbeit im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland. „Wir haben was zu bieten, bei uns fühlen sich Frauen zu Hause. Hier finden sie einen Ort, wo sie Wünsche, Sehnsüchte und ihren Glauben austauschen können, hier gibt es Solidarität unter Frauen“, erläutert Iris Pupak.

Das Frauen diese Gemeinschaft schätzen, zeigen auch die Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen der Hunsrücker Frauenhilfe. Zu den Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstag der Frauen kamen rund 150 Frauen, an der ökumenischen meditativen Abendwanderung in Dickenschied nahmen rund 160 Frauen teil, beim Pilgerweg in Horn waren es 100 Teilnehmerinnen. „Von solchen Teilnehmerzahlen können andere Gruppen doch nur träumen“, meint Iris Pupak. In diesem Jahr wird es im Herbst erstmals einen regionalen Frauenkirchentag in Bad Kreuznach geben. „Hier geht es darum, sich zu begegnen, zuzuhören, zu erzählen, zu schweigen, zu lachen und zu beten und damit Gemeinschaft zu erleben“, so die Referentin des rheinischen Landesverbandes.

Bestätigt wurde in Simmern das dreiköpfige Leitungsteam der Frauenhilfe Hunsrück mit Renate Brenner (Tiefenbach), Inge Weirich (Ellern) und Helga Franz (Laubach).

Außerdem wurden als Beisitzerinnen Gerline Wies (Rohrbach), Christa Wendling (Uhler), Ilse Stumm (Dickenschied), Brigitte Barden (Dommershausen) und Hildegard Karliczek (Simmern). Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Dorothee Böhm (Riesweiler).

Die evangelische Frauenhilfe im Hunsrück kann auf eine mehr als 100-jährige Tradition zurückblicken. Heute gehören 606 Frauen dem Kreisverband Hunsrück an, in 47 örtlichen Frauenhilfsgruppen. Allerdings waren es 2010 noch rund 900 Mitglieder, vor 20 Jahren sogar mehr als 1500.

Dieter Junker

Träume von Kindern und Jugendlichen beachten

Die Träume von Kindern und Jugendlichen im Blick behalten und sie beachten, dafür sprachen sich die Mitglieder des Beirates Offene Jugendarbeit im Kirchenkreis Simmern-Trarbach aus. Und sie nahmen sich bei ihrer Sitzung auch Zeit, mit Jugendlichen über deren Träume und Wünsche zu reden.

„Wenn sich Gremien mit Jugendlichen beschäftigen, haben sie meist deren Probleme und Sorgen im Blick. Aber deren Träume und Wünsche stellen genauso eine Herausforderung dar“, machte Anja Rinas, die geschäftsführende Jugendreferentin des Kirchenkreises, deutlich. Jugendliche seien nicht Träger von Problemen, sondern es sei wichtig, dass deren Ideen und Hoffnungen Beachtung finden würden. „Doch leider wird dies nicht so in den Blick genommen“, bedauert sie. Aber wenn man sich mit diesen Träumen und Wünschen von Kindern und Jugendlichen beschäftige, dann würde dies auch für die Jugendlichen eine wichtige Erfahrung für ihr Leben sein. Welche Wünsche junge Menschen haben, zeigten sie während der Beiratssitzung im Jugendcafé. Sie erzählten von Träumen in ihrem Leben, so dem Wunsch, Tänzerin zu werden, oder Profifußballer. Aber auch vom Wunsch nach einer friedlichen, offenen Welt oder nach Freundschaft, Anerkennung und einer intakten sozialen Gemeinschaft. In vielen Gesprächen tauschten sich die Mitglieder des Beirates mit den Jugendlichen über eigene Wünsche und Träume aus. Die älteren Beiratsmitglieder erzählten von ihren Wünschen in der Jugend und was daraus geworden ist, und die jüngeren Teilnehmer berichteten über ihre Ideen, was zu einem spannenden Gedankenaustausch führte.

Der Beirat tagte im Simmerner Jugendcafé. Foto: Dieter Junker

„Aktuelle Jugendstudien zeigen, dass Jugendliche viele Vorstellungen von der Zukunft haben. Da geht es um beruflichen und persönlichen Erfolg, um Sicherheit und Heimat, um Einzigartigkeit und das Überwinden von Grenzen, um Erleben und Verantwortung“, meinte Anja Rinas. Dabei sei es wichtig, Räume und Möglichkeiten für Jugendliche und Kinder anzubieten, um dieses Potenzial auch zu nutzen. Und: „Wie können wir Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, dass sie ihre Träume leben können oder ihnen beistehen, wenn sie von Träumen Abschied nehmen müssen? Dies ist eine Frage, der wir uns istellen müssen“, so Rinas.

Dieter Junker

Sommerfest der Evangelischen Jugend in Rheinböllen

Das Sommerfest der Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend fand dieses Jahr in Rheinböllen statt. Etwa 50 Jugendliche und Erwachsene, Ehrenamtliche und Hauptamtliche trafen sich, um gemeinsam zu feiern. Beim Gottesdienst wurde auch der neue Jugendreferent des Kirchenkreises, Tobias Hauth, für die Arbeit in Büchenbeuren und Sohren in sein Amt eingeführt. Ein Buffet - so vielfältig wie unsere Kinder- und Jugendarbeit – und lecker Gegrilltes erfreute dann Augen und Magen. Der Abend bot viele Gelegenheiten, andere Mitarbeitende wieder zu treffen, neue Menschen kennenzulernen und miteinander zu reden. Es wurde deutlich, dass wir gemeinsam vieles für und mit Kindern und Jugendlichen erreichen können - an unterschiedlichen Stellen, in der gemeindebezogenen Arbeit wie auch in der Offenen Jugendarbeit. Die Gemeinschaft und Gott als guter Hirte ist dabei eine gute Basis.

Superman, Batman und Co.

Viel Spaß hatten die Kinder beim diesjährigen Pfingstzeltlager der evangelischen Jugend

Die 79 Kinder des diesjährigen Pfingstzeltlagers können von sich behaupten, dass sie Obelix getroffen, Pink Panther in doppelter Ausführung gesehen und zugleich auch Super-Nina, Robin Hood und eine Pizzaverkäuferin in Aktion erlebten und zudem von einem rosa Buffet speisten.

Die 79 Kinder wie auch die 35 Mitarbeitende des diesjährigen Zeltlagers verbrachten auch dieses Jahr wieder drei Tage der Superlative: Spiele, Basteln, Lagerolympiade, Bibelarbeit, Quizrunde und natürlich der Marktabend rankten sich um das Thema „Superhelden“. Da die Nächte echt bitterkalt waren, brauchte es schon einen gehörigen Heldenmut, um in den Zelten zu übernachten. Aber gemeinsam schafften wir das und so haben sich alle den Titel „Heldin“ bzw. „Held“ echt verdient!

Und beim Anspiel zur Bibelarbeit sahen die Kinder unser Held Christoph mehrmals versuchte zu fliegen, es aber einfach nicht schaffte. Da packten plötzlich viele mit an und ließen ihn durch das große Zelt „schweben“. Ohne viele Worte zur Bibelstelle Prediger 4, 9ff wurde klar: Zusammen geht so Vieles, was alleine nicht zu schaffen ist! (sogar das unmöglich Scheinende).

Da wir immer bemüht sind, unseren Teilnehmerbeitrag so gering wie möglich zu halten, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Daher danken wir dem Landesjugendring, dem Rhein-Hunsrück-Kreis, dem Kreis Bernkastel-Wittlich, den Verbandsgemeinden Kastellaun und Kirchberg und der Sparkassenstiftung Cochem-Zell für ihre Zuschussleistungen. Eine Geldspende für die Kinder- und Jugendarbeit erhielten wir von der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück und der VR-Bank Mohrbach. Und wir danken für Sachspenden der Fa. Globus und ROFU Kinderland Wittlich.

Und dass alles so rund und gut ablief, gilt natürlich unser besonderer Dank den Kindern, die so toll mitmachten und dem diesjährigen Super-Team! Und allen Beteiligten des Umfeldes danken wir, die uns mit Decken und anderen hilfreichen Dingen versorgen. Aber auch den Eltern, die uns in vielerlei Hinsicht unterstützen, sei es, dass sie den „Fahrdienst“ für jugendliche Mitarbeitende tätigten oder als Kindeseltern uns beim Auf- und Abbau des großen Festzeltes halfen. Unser Fazit: Ohne Euch alle geht gar nix!

Es war ein tolles Pfingstzeltlager, bei dem alle füreinander sorgten und bei dem wir erleben durften, was eine „stärkende Gemeinschaft“ bedeutet. Danke dafür!

Regina Fahle
Jugendreferentin Mosel

DSD fördert Dorfkirche in Lötzbeuren

Der Förderkreis mit dem Spendenscheck.

Dank eines Nachlasses sowie weiterer Mittel der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler (KiBa) und der GlücksSpirale stellt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) für Arbeiten im Rahmen der Sanierung des Turms, des Schiffgewölbes und des Glockenstuhls der Dorfkirche in Lötzbeuren im Landkreis Bernkastel-Wittlich insgesamt 41.000 Euro zur Verfügung. Davon stammen 10.000 Euro aus dem Nachlass und 11.000 Euro von der KiBa.

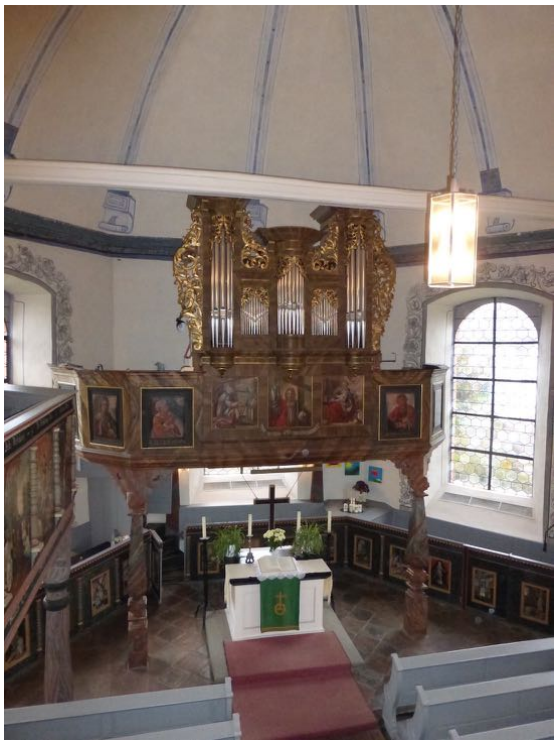
Die kleine Kirche von Lötzbeuren, dem Heiligen Laurentius geweiht, liegt etwas erhöht mitten im Dorf. Sie wurde 1717/18 anstelle eines wegen Baufälligkeit abgerissenen Fachwerkbaus errichtet. Der dreigeschossige Turm entstand über den Resten des 1827 eingestürzten Vorgängers 1828 durch Ferdinand Nagel in neoromanischen Formen und mit Spitzhelm. Bei der Kirche handelt sich um einen Saalbau mit einem dreiseitigen Abschluss des Chorraums. Von den ehemals drei Eingängen - einer zum Oberdorf, einer zum Unterdorf hin und einer im Turm - ist heute noch die Turmtür übrig geblieben.

Im Inneren entpuppt sich die Kirche mit ihrer Ausstattung und den Malereien, die Ende der 50er Jahre bei Renovierungsarbeiten entdeckt wurden, als ländliches barockes Kleinod. Insgesamt zieren rund 50 Bilder mit alt- und neutestamentlichen Szenen sowie Heiligendarstellungen den Innenraum.

Zur Ausstattung zählen die flache Holztonne mit aufgemalten Rippen und Sonnenornamenten, die Kanzel, die zweiflügelige bemalte Westempore und die östliche Orgelempore mit einer Stumm-Orgel von 1745. Die Fenster werden von in Grisaille-Technik gemalten Ranken gerahmt.

Mittlerweile sind an dem Kirchengebäude Feuchtigkeitsschäden aufgetreten, die zum Handeln zwingen. Das betrifft die Dach- und Deckenkonstruktion sowie den Glockenstuhl und schließlich das hölzerne Tonnengewölbe des Kirchenschiffs. Auch das Turmmauerwerk ist durchfeuchtet. Die evangelische Kirchengemeinde möchte nun diese Schäden beheben und das undichte Dach im Rahmen einer umfassenden Turm- und Schiffdachsanierung reparieren.

Die Dorfkirche von Lötzbeuren zählt zu den schönsten Beispielen ländlicher Barockkunst im Hunsrück. Sie ist nunmehr eine von über 140 Objekten, die die private Denkmalschutzstiftung dank Spenden und Mittel der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto, allein in Rheinland-Pfalz fördern konnte.



Das Innere der Kirche. Foto: DSD/Wegner

ALIVE begeisterte das Publikum in Leipzig

ALIVE bei der Abschiedsparty in Leipzig beim Katholikentag.

Vom 25. bis 29. Mai fand in Leipzig der 100. Katholikentag in Leipzig statt. Das Ökumenisches Gospel-Chorprojekt ALIVE war zur Mitwirkung eingeladen. Mit zwei Bussen reisten wir an und konnten in zwei Konzert im Leipziger Felsenkeller das vom CVJM Traben-Trarbach, dem Dekanat Hermeskeil-Waldrach und dem Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach getragenen Projekt ALIVE zu Gehör bringen. Leider verloren sich die wenigen Zuhörer (rund 70 pro Aufführung) in dem riesigen Veranstaltungsort (750 Sitzplätze). Doch diejenigen, die da waren, erlebten einen dynamischen Chor, einen engagierten Rafael Klar, eine fetzige Band menschwärts, fantastische Solisten und begeisternde Songs. Die ProjektteilnehmerInnen nutzten die vielen Podien, Kabaretts, Vorträge und Konzerte, um ihren Horizont zu erweitern oder/ und genossen die Stadt Leipzig.

Am letzten Abend wurde die „Abschiedsparty“ DANKE LEIPZIG gefeiert, bei der in der gesamten Innenstadt an jeder Ecke die teilnehmenden Gruppen einen musikalischen Beitrag leisteten. Auch wir sollten dabei sein, waren allerdings etwas verunsichert, da weder Technik noch Strom vorhanden sein sollte. Dank der Umtriebigkeit unseres Techniker-Teams und der Improvisationskünsten bei Kirchen- bzw. Katholikentagen, gelang es aber, Chorpodeste der Gruppe MARANATHA und die PA-Anlage von uns zu einer Konzertbühne zu verbinden.

Und so hatten wir nicht nur technische Probleme gelöst, sondern auch den Höhepunkt des Leipziger Katholikentages erlebt: ein tolles Konzert in der Innenstadt mit vielen Zuhörern, netten, hilfsbereiten Leuten und damit einen unvergesslichen Abend!

Bernhard Rörich

NACHRUF LIESEL FRANZ

Am 29. April verstarb im Alter von 79 Jahren Liesel Franz aus Maiermund. Die Mundartautorin war fest verwurzelt mit ihrer Heimat. Ihre Gedichte begeisterten viele Menschen, auch bei kirchlichen Veranstaltungen war sie gerne gesehen. Drei Mundartbücher hat sie verfasst.

Bei der Beerdigung in Raversbeuren meinte Pfarrer Jörg-Walter Henrich: „Wie genau und liebevoll hat sie dieses Leben betrachtet, wie tief erfasst und wie exakt in Worte gehüllt! Und vor allem, das bewundere ich so sehr, sie hat bis zum Schluss nicht aufgehört, das Leben zu bestaunen, es zu bewundern, um seiner vielen, vielen Kostbarkeiten wegen und seines letzten unergründbaren Geheimnisses. Dieses Geheimnis eines jeden Lebens, des kleinsten Geschöpfs und der großen Welt, das tastete sie nicht an. Mit Achtung, Respekt und der Demut eines Menschen, der um die Größe und Majestät des Lebens weiß, machte sie mit ihren Gedanken und Worten Halt vor diesem letzten Geheimnis. Es ist diese achtungsvolle Haltung, die sie in so vielen ihrer Gedichte immer wieder an einen Punkt führt: zu Gott. Manche ihrer Gedichte laufen geradezu darauf hin, in Gott ihr Ziel zu finden, den Trost, die Antwort, die Weite und die Hoffnung, die wir Menschen uns selbst nicht schenken können.“

„Aktualität der Botschaft Jesu ist unübersehbar“

Winfried Oberlinger mit Heike Perras nach dem Gottesdienst. Foto: Junker

Mit einem festlichen Gottesdienst hat die evangelische Kirchengemeinde Simmern das Goldene Ordinationsjubiläum ihres früheren, langjährigen Pfarrers Winfried Oberlinger gefeiert. Und viele ehemalige Weggefährten, aber auch Freunde und Verwandte waren dazu in die Stephanskirche gekommen, um dem Jubilar zu gratulieren und diesen Anlass mit zu feiern.

„Ordination heißt, unsere Kirche und ihre Gemeinden übertragen dir die Aufgabe, das Wort zu verkündigen, die Sakramente zu spenden und in der Seelsorge für die Menschen da zu sein“, betonte Pfarrer Oberlinger.

Doch wie sei er dazu gekommen, sich einzureihen bei denen, die dem Jesus aus Nazareth mehr Vertrauen zu schenken als jedem anderen, wenn es um das Zusammenleben und um die Gottesbeziehung gehe, fragte er und versuchte, aus seiner Lebensgeschichte heraus eine Antwort zu geben. Dabei verwies er auf sein Elternhaus in Hennweiler, wo sein Vater Pfarrer war. „Ich war immer wieder erstaunt und dankbar, wie selbstverständlich sich nicht nur Türen, sondern auch Herzen dem Pfarrer aufgetan haben“, erzählte er. Doch trotz dieser Eindrücke sah er sich noch nicht in den Fußstapfen seines Vaters, auch wenn ihn dessen Kampf gegen die Machthaber in der NS-Zeit sehr beeindruckte. Erst der Frankfurter Kirchentag 1956 brachte die entscheidende Veränderung. Gemeinsam mit seiner späteren Frau besuchte er dort eine Bibelarbeit über das Gleichnis vom Schalksknecht bei dem Theologen Helmut Gollwitzer, der für ein profiliertes Christentum stand. Und in der Auslegung über das Gleichnis aus dem Matthäus-Evangelium, in dem ein Herr, der selbst unglaublich beschenkt und befreit wurde, unfassbar hart und mitleidlos mit dem Mitmenschen umgeht, erkannte Winfried Oberlinger, „wie wir als Menschen voreinander und vor Gott dastehen.“ In ihm wuchs die Überzeugung: „Du solltest dich in den Dienst dessen rufen lassen, der mit diesem Gleichnis so zu den Menschen sprach.“

Er studierte Theologie, er wurde im April 1966 in Merkstein bei Herzogenrath ordiniert, war dort bis 1973 Pfarrer, anschließend 27 Jahre Seelsorger in Simmern, außerdem Superintendent und Mitglied der rheinischen Kirchenleitung. Vielen Menschen ist er in dieser Zeit begegnet. Für viele war er als Pfarrer ein wichtiger Gesprächs- und Ansprechpartner. Bis heute, wie die herzlichen Begegnungen nach dem Gottesdienst in Simmern zeigten. Es war ein beeindruckender Gottesdienst, der musikalisch mitgestaltet wurde von Kantor Joachim Schreiber und den beiden Töchtern des Jubilars, Nicola und Dorothee Oberlinger. Liturgin war Pfarrerin Heike Perras aus Simmern.

„Die Aktualität der Botschaft Jesu ist unübersehbar“, betonte Winfried Oberlinger in seiner Predigt. Und was habe er den Menschen nicht noch alles zu sagen, was habe er den Menschen alles vorgelebt, fragte er. Und meinte: „Ich bin dankbar, in aller Unzulänglichkeit versucht zu haben, etwas davon weiterzugeben in meinem Leben. Und ich bin mehr denn je davon überzeugt: Es ist in keinem anderen das Heil.“

Dieter Junker

Festliche Orgel- und Bläsermusik zum Jubiläum

Joachim Schreiber und der Posaunenchor in Uhler. Foto: Junker

50 Jahre alt wird die Oberlinger-Orgel in der evangelischen Kirche in Uhler in diesem Jahr. Und die Kirchengemeinde Bell-Leideneck-Uhler hat dies mit einem festlichen Konzert gefeiert. Der Simmerner Kantor Joachim Schreiber an der Orgel und der Posaunenchor Kastellaun-Uhler sorgten dabei für einen kurzweiligen und rundum gelungenen Abend mit begeisternder Orgel- und Bläsermusik.

„Seit 50 Jahren erfreuen wir uns hier in Uhler an dieser Orgel, die die Gemeinde mit ihren Klängen in Freud und Leid, in schönen und schweren Stunden und bei Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen begleitet“, meinte Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus.

Über welche ungeahnte Klangvielfalt die Oberlinger-Orgel verfügt, zeigte beeindruckend Kantor Joachim Schreiber. Sei es mit barocken Orgelwerken wie der Fantasia G-Dur von Johann Sebastian Bach oder mit Variationen der Aria Quarte von Johann Pachelbel, aber auch mit Stücken aus der „Witzendorf-Tabulator“, die für die Hausorgeln wohlhabender Bürger dieser norddeutschen Gemeinde geschrieben wurde. Majestätisch das Bach-Werk, fast tänzerisch die anderen Stücke, mit denen der Orgel sogar Nachtigallen-Stimmen entlockt wurden. Und dass auch modern-zeitgenössische Orgelmusik zu dem 50 Jahre alten Instrument passen, zeigte Schreiber zur Freude der gut 70 Zuhörer, auch mit den „Pearls“ von Michael Schütz.

Wunderbar harmonisch ergänzten sich aber auch die Orgel und der Posaunenchor unter der Leitung von Thomas Meinhard. Festlich und doch beschwingt der gemeinsame Klang beim Präludium für Bläser und Orgel von Joachim Schreiber, prächtig-erhaben dagegen die Choralbearbeitung „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von Jacob de Haan. Der Posaunenchor, der in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiern kann und schon lange eine feste Größe in der Kirchenmusik auf dem Hunsrück ist, zeigte an diesem Abend in Uhler ebenfalls sein großes Können mit Choralvorspielen und dem Stück „Auch Pausen sind Musik“ von Stefan Glasbrenner. Und gemeinsam mit Orgel und Posaunen stimmten denn auch die Zuhörer gern ein in die Choräle „Geh aus mein Herz und suche Freud“ sowie „Der Mond ist aufgegangen“.

1966 war die Orgel in einem festlichen Gottesdienst in den Dienst genommen worden. Die damalige Kirchengemeinde Uhler hatte sich für ein neues Instrument entschieden, da die alte Orgel von 1866 baufällig war und störanfällig war. Es entstand ein einmanualiges Instrument mit sechs Registern im Manual und zwei im Pedal. Das Orgelbauwerk Oberlinger aus Windesheim, wo die Orgel gebaut wurde, bezeichnete das Instrument als „ein sehr schönes Werk, an dem die Gemeinde ihre Freude haben wird“. Damit sollten die Orgelbauer Recht behalten. Mit dem ehemaligen Superintendenten Winfried Oberlinger war ein Neffe der beiden damaligen Orgelbaumeister Ernst und Hermann Oberlinger zu dem Konzert nach Uhler gekommen. Und der damalige Gemeindepfarrer Dr. Hans Thomas, der den Gottesdienst zur Einweihung feierte, gehörte ebenfalls zu den Zuhörern.

Noch einmal wird es zum Orgeljubiläum in Uhler ein Konzert geben, dann mit dem Kantor Bernhard Rörich aus Enkirch und dem Gesangverein „Frohsinn“ Uhler, am 1. Oktober. Und nach dem gelungenen Auftakt werden sich viele sicher schon jetzt auf dieses Konzert freuen.

Dieter Junker

Menschen das Gefühl geben, willkommen zu sein

Die Flüchtlingshelfer mit ihren Zertifikaten. Foto: Dieter Junker

Seit Monaten kommen Flüchtlinge aus den Krisengebieten dieser Welt nach Deutschland, auch in den Hunsrück. Viele Bürger engagieren sich ehrenamtlich für die Begleitung dieser Menschen vor Ort. Um diese ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen, organisierten das Evangelische Erwachsenenbildungswerk (eeb) Rheinland-Süd und das Diakonische Werk (DW) der evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach erstmals eine Grundqualifizierung für Flüchtlingsbegleiter. In Simmern erhielten die ersten 18 Teilnehmer nun ihre Zertifikate überreicht.

„Eine erfolgreiche Flüchtlingsarbeit kann nicht gelingen ohne das ehrenamtliche Engagement“, unterstrich Dr. Marlon Bröhr, der Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises, bei der Zertifikatsübergabe. Der Staat könne Wohnungen bereitstellen, ebenso finanzielle Leistungen für die Flüchtlinge. „Aber das Gefühl, dass man auch willkommen ist, dass kann nur durch engen menschlichen Kontakt geschehen. Und dafür sorgen die vielen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer in unserem Kreis“, meinte er. Für dieses wichtige Engagement sei der Rhein-Hunsrück-Kreis dankbar.

„Die Bilder von der Willkommenskultur im Sommer haben bei Menschen in den Krisengebieten Hoffnungen geweckt. Vielleicht war diese Willkommenskultur damals nur ein Sommermärchen, nun beginnt die eigentliche Arbeit für die Flüchtlinge“, betonte der Simmern-Trarbacher Superintendent Horst Hörpel. Für den Erfolg dieser Arbeit seien die vielen ehrenamtlichen Helfer wichtig, für die er hohen Respekt empfinde, so Hörpel. „Wenn ein Mensch uns gegenübersteht, dessen Sprache wir nicht sprechen, aber wir ihm in die Augen blicken und sehen, dass da Vertrauen ist, das schaffen wir durch ihre Arbeit“, machte der Superintendent deutlich.

Dies unterstrich auch Carsten Stumpenhorst, der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes der beiden Kirchenkreise. „Hier im Hunsrück sind zahlreiche Initiativen vor Ort entstanden, die sich für Flüchtlinge und Asylbewerber einsetzen. Dies schuf eine wichtige und wunderbare Willkommenskultur“, betonte er. Doch es habe sich gezeigt, wie wichtig eine Weiterbildung für die Ehrenamtlichen sei. Darum hätten eeb und DW gemeinsam diese Grundqualifizierung angeboten, die auf große Nachfrage stieß, wie der Geschäftsführer betont.

An fünf Abenden gab es für die Teilnehmer an dieser Fortbildung Informationen über die Flüchtlingsarbeit auf dem Hunsrück, die Ursachen von Flucht, kulturelle Fragen, rechtliche Hintergründe, die Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlichen Engagements, aber auch Fragen nach Trauma und Gewalt und wie Flüchtlinge wie auch Helfer damit umgehen können. „Bei vielen Helfern ist die Grenze zwischen Ehren- und Hauptamtlichkeit oft fließend. Aber wir haben gesehen, wie groß der Bedarf an Informationen und Unterstützung ist“, meint Okka Senst von der Flüchtlingsberatung des Diakonischen Werkes der beiden Kirchenkreise und gemeinsam mit Pfarrerin Kirsten Arnswald, der Leiterin des Erwachsenenbildungswerkes Rheinland-Süd, Leiterin dieser Qualifizierung. Und sie kündigte an, dass es aufgrund der großen Nachfrage bereits in diesem Sommer eine weitere Qualifizierung zum Flüchtlingsbegleiter geben wird. „Der Bedarf ist da“, unterstreicht sie.

Dieter Junker

Steuerungsgruppe für KOOP-Raum Kastellaun hat sich gegründet

In den Kirchengemeinden des Kooperationsraumes Kastellaun ist in den vergangenen Monaten einiges in Bewegung gekommen. Die Kirchengemeinden Bell, Leideneck und Uhler haben sich zum Jahreswechsel zu einer neuen Kirchengemeinde zusammengeschlossen. Die Kirchengemeinden Gödenroth-Heyweiler und Roth wollen sich ebenfalls in diesem Jahr noch zu einer neuen Kirchengemeinde zusammenschließen.

Die Gründe für diese Entwicklung liegen in den Strukturveränderungen, mit denen der Kirchenkreis Simmern-Trarbach zunehmend konfrontiert wird. Die Zahl der Gemeindeglieder sinkt, gleichzeitig steigen die Verwaltungskosten für die Kleinstruktur des Kirchenkreises mit seinen vielen Kirchengemeinden. Aber auch die Zahl der Pfarrstellen wird sich weiter reduzieren. Dies betrifft ganz konkret auch den Kooperationsraum Kastellaun. Derzeit gibt es hier 3,75 Pfarrstellen. Langfristig werden es aber nur noch drei Pfarrstellen bleiben. Das heißt, beim Freiwerden einer der jetzigen Pfarrstellen, sei es durch Ruhestand oder durch den Weggang eines jetzigen Pfarrstelleninhabers, sind die Gemeinden gefordert, die bisherige Pfarrversorgung neu zu organisieren.

Um eine solche für alle Gemeinden wichtige Veränderung schon rechtzeitig vorzubereiten, wurde beim zweiten Treffen der Presbyterien der Kirchengemeinden im Kooperationsraum Kastellaun in Gödenroth eine Steuerungsgruppe gebildet, die hier überlegen soll, wie eine Pfarrversorgung im Kooperationsraum Kastellaun zukünftig aussehen könnte. Je Pfarrstelle gehören dieser Gruppe zwei Presbyter an, außerdem sollen auch die Pfarrer mitarbeiten. In den anderen Kooperationsräumen des Kirchenkreises arbeiten bereits solche Steuerungsgruppen, die auch schon erste Ergebnisse erarbeitet haben. Denn auch in den anderen Kooperationsräumen stehen Strukturveränderungen an.

Eins ist aber auch wichtig: Schon heute gibt es bereits erste Kooperationen in der Region Kastellaun, auf die im Blick auf die zukünftige Arbeit aufgebaut werden kann. So trafen sich im vergangenen Jahr bereits mehrfach die Presbyterien von Bell, Leideneck und Uhler mit denen von Gödenroth-Heyweiler und Roth. Ein Ergebnis hier ist ein Kanzeltausch. Im Herbst gab es einen gemeinsamen Konfirmandentag aller Gemeinden in Kastellaun, der auch für dieses Jahr angedacht ist. Im Bereich Jugendarbeit wird schon jetzt über die Jugendreferentinnen und im Regionalen Jugendausschuss eng kooperiert. Die Gemeinden Gödenroth-Heyweiler, Roth sowie Horn-Laubach-Bubach geben einen gemeinsamen Gemeindebrief heraus. Das Gottesdienstteam der Kirchengemeinde Bell-Leideneck-Uhler feierte mit Prädikantin Beate Soschinka im Herbst einen Gottesdienst in Kastellaun. Jedes Jahr gibt es einen gemeinsamen Open-Air-Gottesdienst an Himmelfahrt auf dem Uhler Kopf. „Das sind erste gute Ansätze für eine weitere gemeinsame Arbeit im Kooperationsraum“, meinte dazu Synodalassessor Christian Hartung, der die Arbeit im KOOP-Raum Kastellaun begleitet.

Mittlerweile gab es bereits zwei Treffen der Steuerungsgruppe. Als ein erster Arbeitsschwerpunkt wurde dabei die künftige Gemeindestruktur im KOOP-Raum Kastellaun beschlossen.

Dieter Junker

Ökumenisches Christusfest 2017 auf der Festung Ehrenbreitstein

Zum Reformationsjubiläum 2017 laden die christlichen Kirchen im deutschen Südwesten zu einem großen Ökumenischen Christusfest nach Koblenz ein. Die Umkehr zu Jesus Christus und die Erneuerung durch sein Evangelium waren zentrale Anliegen der Reformation. Martin Luthers Wiederentdeckung der frohen Botschaft, dass Christus uns allein aus Glauben gerettet hat, trennt heute die Konfessionen nicht mehr. Mit dem Ökumenischen Christusfest auf der Festung Ehrenbreitstein am Pfingstmontag 2017 feiern wir gemeinsam unseren Glauben: vergnügt, erlöst, befreit. Das Fest wird um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet, danach ist ein buntes Programm für alle Altersgruppen. Dazu laden die Evangelische Kirche im Rheinland, die Evangelische Kirche der Pfalz und die ACK Südwest herzlich ein. Gemeinden, die sich am Programm beteiligen wollen, können sich noch bis zum **31. Oktober 2016** beim Kirchenkreis Koblenz anmelden.

Tariferhöhung in Kirche und Diakonie

Nach vielen Jahren ist es der Arbeitsrechtlichen Kommission Rheinland-Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 10.05.2016 gelungen, die lineare Erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geltungsbereich des BAT-KF mit Mehrheit zu beschließen, ohne die Schiedskommission anrufen zu müssen.
Zum 1. Juni 2016 steigen die Tabellenentgelte sowie die Entgelte der Praktikant(inn)en zunächst um 2,4 % und ab 1. Dezember 2016 um weitere 2,35%. Außerdem steigen die Ausbildungsvergütungen zu denselben Terminen um 35,00 Euro und 30,00 Euro.
Bei den Nachwuchskräften erhöht sich zudem der Urlaubsanspruch von 28 auf 29 Tage.
Außerdem wurde eine Regelung zur Übernahme nach Abschluss der Ausbildung für mindestens 12 Monate vereinbart, sofern freie Stellen vorhanden sind.
Die Laufzeit der Altersteilzeitordnung wird verlängert. Nun kann Altersteilzeit bis spätestens 31.12.2019 begonnen werden. Die Aufstockung erfolgt unverändert auf ein Mindestnetto von 76%.
Durch diese Verlängerung der Altersteilzeitordnung und die auf Eis gelegte Idee der Zeitwertkonten, sehen wir als MAV an dieser Stelle noch einmal Gesprächsbedarf mit dem KSV.
Auch die Laufzeit der Beschäftigungssicherungsordnung (regelt die Grundsätze für eine Dienstvereinbarung, wenn eine Dienststelle nicht mehr in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen) wurde bis 31.12.2017 verlängert.
Die Eigenbeteiligung bei der KZVK bleibt unverändert. Auch die Jahressonderzahlung wird nicht gekürzt, da die neue Entgeltordnung (entspricht den Entgeltgruppenplänen im BAT-KF), die im öffentlichen Dienst vereinbart wurde, derzeit nicht übernommen wird.

TRAUER UM FRÜHEREN SUPERINTENDENTEN GÜNTHER KEMPGEN

32 Jahre im Hunsrück als Pfarrer tätig

-dj- Der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach und die evangelische Kirchengemeinde Neuerkirch-Biebern-Alterkülz trauern um ihren früheren Superintendenten und Gemeindepfarrer Günther Kempgen, der am 12. Juni in Görlitz im Alter von 91 Jahren verstorben ist.
Günther Kempgen wurde am 15. April 1925 im südchinesischen Taiping als Sohn eines Missionarsehepaars geboren. Seine Schullaufbahn unterbrach er von 1943 bis 1945 wegen des Militärdienstes. Nach dem Abitur 1946 in Wuppertal-Barmen studierte er evangelische Theologie an in Münster und der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, von 1952 bis 1955 war Günther Kempgen Lehrvikar in Rheydt-Genelken, Synodalvikar in Duisburg und Gemeindevikar in Wuppertal-Sonnborn. Nach seiner Ordination am 12. Juni 1955 im Kirchenkreis Elberfeld durch Superintendent Höhler ging er mit seiner Ehefrau Sigrud für zweieinhalb Jahre nach Beghazi in Libyen als German Pastor, bevor die Eheleute Kempgen in den Hunsrück wechselten. Hier wurde er 1958 Pfarrer der pfarramtlich verbundenen Kirchengemeinden Neuerkirch und Biebern.
Von 1967 bis 1972 war Günther Kempgen der letzte Superintendent des Kirchenkreises Simmern und von 1972 bis 1988 der erste Superintendent des neuen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. In dieser Zeit führte er die unterschiedlich geprägten Regionen Hunsrück und Mosel des neu gebildeten Kirchenkreises zu einer Einheit zusammen und war maßgeblich am Aufbau einer gemeinsamen Verwaltung in Kirchberg, wo das neue Kreiskirchenamt seinen Standort fand, beteiligt. In den mehr als drei Jahrzehnten hat Günther Kempgen mit seiner Familie das Gemeindeleben mit vielen Impulsen bereichert und stand in freundschaftlichem ökumenischen Kontakt mit seinem Kollegen Dechant Johannes Stahl aus Biebern.
Nach 32-jährigen Wirken in seiner Kirchengemeinde und insgesamt 21 Jahren als Superintendent trat er am 1. Mai 1990 in den Ruhestand und hielt am 24. Juni 1990 seinen Abschiedsgottesdienst.
Mit seiner zweiten Ehefrau Margrit, die er nach dem frühen Tod seiner ersten Frau 1980 geheiratet hatte, ging er später nach Görlitz, wo seine Frau als juristische Oberkirchenrätin für die Evangelische Kirche der schlesischen Oberlausitz tätig war. Der Trauergottesdienst fand in der Kreuzkirche in Görlitz statt.

„Simmern-Trarbach aktuell“ auch online

-dj- Dies ist mittlerweile die 41. Ausgabe der Mitarbeitenden-Zeitschrift des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, die erscheint. Seit mehr als zehn Jahren erhalten Mitarbeitende und Interessierte im Kirchenkreis auf diese Weise Informationen rund um das Simmern-Trarbacher Geschehen.
Wer sich für frühere Ausgaben dieser Zeitschrift interessiert, kann nun auf der Homepage des Kirchenkreises nachschauen. Dort findet er die bisher erschienenen Hefte ab Heft 12, also ab März 2009 im PDF-Format. Derzeit versuchen wir, auch die ersten elf Hefte von „Simmern-Trarbach aktuell“ noch online zu stellen.
Und ein Blick zurück ist sicher interessant, zeigt er doch auch, wie sich der Kirchenkreis in diesen Jahren verändert hat. Da finden sich Geschichten über frühere Pfarrer, über die Jugendarbeit, die Partnerschaft mit Botswana, die Berichte der Synoden, aber auch Informationen über die Landeskirche, die Kirchentage oder die Kreiskirchentage im Kirchenkreis. Einfach www.simmern-trarbach.de und dann auf „Mitarbeitenden-zeitschrift“.

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

Durchwahlen:

Friederike Müller	-11
Andreas Eck	-20
Nadine Adam	-21
Sabine Liebetrau	-22
Anke Stephan	-23
Ingrid Marx	-28
Jürgen Reuter	-40
Ines Konrad	-41
Sergej Lüfing	-42
Philipp Gauch	-43
Oliver Wendel	-44
Stephan Emrich	-45
Michaela Hofmann	-50
Eugenia Walter	-51
Catharina Billmann	-52

➡ PERSONAL-VERWALTUNG

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)
Telefon 06781/40745
detlef.haag@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)
Telefon 06781/40746
jenny.risch@vwa-idar-oberstein.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-18

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/06773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Ev. Altenhilfe und Krankenpflege Nahe-Hunsrück-Mosel
Philippstr. 10
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671/9206-0

Schulreferat und Mediathek
NN
Mediothekarin Rosemarie Gräf
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840

Jugendpfarrer
Dr. Florian Schmitz-Kahmen,
Hauptstr. 1, 55469 Horn
Telefon 06766/259

Jugendcafé Simmern
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Telefon 06761/12383

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Regina Fahle, Minderlittgen
Telefon 06571/951573

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290

Kastellaun:
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Umland)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932042
Tobias Hauth, Büchenbeuren
TElefon 06542/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **10. September 2016:** Presbytertag des Kirchenkreises in Enkirch
- **17. September 2016:** 10-17 Uhr, Erster Frauenkirchentag der Region Süd in Bad Kreuznach, Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- **30. Oktober 2016**: Musikalischer Auftakt in der Stephanskirche in Simmern zum Reformationsjubiläum im Kirchenkreis Simmern-Trarbach
- **11./12. November 2016:** Herbstsynode Simmern-Trarbach (Ort noch offen)

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Seit kurzem ist **Katharina Zirfaß** (Foto) als Vikarin in den Kirchengemeinden Riegenroth sowie Horn-Laubach-Bubach im Kirchenkreis tätig. Sie ist aufgewachsen in der Kirchengemeinde Kleinich im Nachbar-Kirchenkreis Trier. Nach dem Abitur in Bernkastel-Kues studierte sie evangelische Theologie in Heidelberg und Mainz, im September 2015 schloss sie das Studium mit der ersten theologischen Prüfung in der rheinischen Landeskirche ab.

Das Leben der Vikarin ist immer wieder von längeren Reisen geprägt. So lebte sie die vergangenen sechs Monate in Florida in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Israel. Nun freut sie sich allerdings, wieder in der Heimat sein zu dürfen und hier ihren Vikariatsdienst zu leisten.

Das Kreiskirchenamt in Kirchberg freut sich ebenfalls über zwei neue Gesichter. Hier gibt es zwei neue Mitarbeiter, die mit befristeten Verträgen bis zum 30. April 2018 im Verwaltungsamt im Zusammenhang mit der NKF-Einführung im Kirchenkreis beschäftigt sind.

Neue Mitarbeiterin ist **Nicole Baumann**. Die 40-Jährige war vomn 2003 bis 2010 Verwaltungsfachangestellte in Frankfurt, seit dem 1. Mai 2016 ist sie teilzeitbeschäftigte Verwaltungsangestellte mit 20 Wochenstunden in der Finanzabteilung des Kreiskirchenamtes.

Zweiter neuer Mitarbeiter hier ist **Wolfgang Becker**, der eigentlich schon im Ruhestand ist, nun aber im Kreiskirchenamt mithilft, das NKF umzusetzen. Der 65-Jährige war bis zu seinem Ruhestand am 30. April 2016 im Verwaltungsamt in Idar-Oberstein beim Kirchenkreis Obere Nahe im NKF-Projekt tätig. Seit 1. Mai 2016 ist er nun auch teilzeitbeschäftigter Verwaltungsangestellter mit 20 Wochenstunden in der Finanzabteilung des Kreiskirchenamtes in Simmern.

Kirchenkreis
Simmern-Trarbach

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis SImmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: dieter.junker@freenet.de
Titelfoto: Christine Wolf
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Dieter Junker